



Freiburg, 3. März 2009

Dirk Alfare

**Silvaner** ist eine weiße Rebsorte, die im deutschen Sprachraum auch Grüner Silvaner oder Sylvaner genannt wird.

## Anbaugeschichte

Die Sorte gehört zu den ältesten heute noch kultivierten Reben. Der Silvaner gelangte im 17. Jahrhundert wahrscheinlich aus dem Donauraum nach Deutschland. Er wurde 1659 erstmals in Deutschland in Castell (Franken) gepflanzt, später dann in der Weinberganlage „Würzburger Stein“.

Die Silvaner-Rebe ist eine typisch fränkische Rebe. Bis in die 1970er Jahre war der Silvaner in Deutschland mit mehr als 30% Flächenanteil die meistangebaute Rebsorte. Dann sank ihr Anteil beständig.

## Charakter

Der Charakter des Silvaners wird vom Standort und der Bodenbeschaffenheit geprägt. Auf Lehmböden werden sie oft neutral, dagegen entstehen auf Verwitterungsböden, wie z.B. Muschelkalk oder Keuper (fast reiner Gips) in Franken oder Vulkangestein im Kaiserstuhl, feine, elegante Weine. Vom Typ her ist Silvaner eine Rebsorte, die zwar ein weniger ausgeprägtes Fruchtspiel (Note von Zitrusfrüchten und Steinobst) bringt und nicht so vordergründig wirkt, dafür aber ein exzellenter Terroir-Anzeiger ist. Die mineralischen Töne werden durch das relativ kalte Klima mit Spätfrösten betont, durch die kalte Luft nicht abfließen kann. Der Wein eignet sich hervorragend als Essensbegleiter.

Durch eine genetische Analyse wurde gezeigt, dass der Silvaner auf eine natürliche Kreuzung der Sorten Traminer und Österreichisch-Weiss zurückgeführt werden kann. Dies erklärt auch das Synonym „Österreicher“.

## Beschreibung des Wuchses

Die Traube ist mittelgroß und dichtbeerig bis kompakt. Die rundlichen Beeren sind mittelgroß und von grünlicher Farbe. Bei Überreife werden die braun gepunkteten Beeren gelbgrün. Die Schale der Beere ist mittelstark bis dick. Daher ist der Silvaner kaum empfindlich gegen die Rohfäule. Der grüne Silvaner ist kräftig im Wuchs, fruchtbar und liefert gleichmäßig hohe Erträge in frostsicheren Lagen. Die Trauben reifen Anfang bis Mitte Oktober, physiologisch ca. 2 Wochen später als die des Gutedels. Silvaner ist anfällig gegen echten Mehltau und aufgrund der mittelmäßigen Holzreife winterfrostempfindlich. Sehr gute Qualitäten können mit alten Rebstöcken und Ertragsregulierung erzielt werden.

## Hauptanbaugebiete

In Deutschland waren im Jahr 2007 5261 Hektar (= 5,2% der deutschen Rebfläche) mit der Rebsorte Silvaner bestockt. (zum Vergleich: im Jahr 1999 noch 6828 Hektar)

Heute wird die Silvanerrebe hauptsächlich in Rheinhessen (2.468 ha, = 9,4 % Anteil, Stand 2007) und Pfalz (867 ha, = 3,6 % Anteil, Stand 2007). In Franken sind 1.261 ha angebaut und ist hier sogar mit einem Anteil von 20,6 % zusammen mit dem Müller-Thurgau die Leitsorte. In Rheinhessen hat das Weinmarketing ein qualitativ hoch angesiedeltes Gütesiegel für den Wein dieser Rebsorte geschaffen, den RS oder Rheinhessen Silvaner. Weitere Anbaugebiete sind Kaiserstuhl und Saale-Unstrut-Region, Österreich, die Schweiz, Südtirol oder das Elsass.

Die Rebflächen in Deutschland verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anbaugebiete:

Weinbaugebiet	Rebfläche (Hektar)
Ahr	-
Baden	168
Franken	1261
Hessische Bergstraße	19
Mittelrhein	2
Mosel	-
Nahe	280
Pfalz	867
Rheingau	9
Rheinhessen	2468
Saale-Unstrut	58
Sachsen	unter 0,5
Stargader Land	-
Württemberg	130
Deutschland gesamt	5261

Quelle: Rebflächenstatistik vom 13. März 2008, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008 in Beschreibende Sortenliste des Bundessortenamtes 2008, Seite 198ff.

## Erzeuger

Regelmäßig gute Benotungen erfahren folgende Erzeuger.

Franken:

Juliuspital, Würzburg

Hans Wirsching

Horst Sauer

Weingut am Stein, Ludwig Knoll  
Fürstlich Castellisches Domänenamt  
Johann Ruck  
Glaser-Himmelstoss  
Knipser  
Manz  
Brüder Dr. Becker

Rheinhessen:

Seitz  
Posthof

**Synonyme**

Arvine, Arvine Grande, Augustiner Weiss, Augusttraube weiße, Beregi Szilváni, Bötzing, Cili-fantli, Clozier, Cynifadl Zeleny, Cynifal, Cynifal zeleny, Feuille ronde, Fliegentraube, Frankenries-ling, Frankentraube, Fűszeres Szilváni, Gamay Blanc, Gelber Sivaner, Gentil Vert, Grande Arvi-ne, Gros-Rhin, Gros Riesling, Grünedel, Grünfränkisch, Grüner Silvaner, Grüner Sylvaner, Grüner Zierfandl, Grüner Zierfahndler, Grüner Zierfantler, Grünfränkisch, Grünlich gelber Sylvaner, Häus-ler Schwarz, Johannisberger, L'auxerrois, Mishka, Momavaka, Monterey Riesling, Moravka, Mo-rawka, Mourton, Movavka, Mushka, Muschka, Mushza, Musza, Nemetskii Rizling, Nemezki Ris-ling, Österreicher, Pepitraube, Pepltraube, Picardon Blanc, Picardor blanc, Picardou Blanc, Plant du reno, Plant du Rhin, Raisin d'Autriche, Rhin, Rundblatt, Salfin, Salfine Bely, Salvaner, Salvener, Salviner, Scharvaner, Scherwaner, Schönfeilner, Schwäbler, Schwübler, Sedmograd-ka, Sedmogradska Zelena, Seleni kleshez, Selenzhiz, Selivan, Silvain vert, Silvanac zeleni, Sil-vanai zeleni, Silvaner bianco, Silvaner bianco Franken, Sivaner blanc, Silvánske zelené, Sono-ma Riesling, Sylvan zeleny, Sylvaner, Sylvaner grün, Sylvaner Verde, Sylvaner vert, Sylvaner-traube, Sylvan Zeleny, Szilváni Fehér, Tschafahner, Yesil Silvaner, Weißblanke, Weißer Augusti-ner, Weißer Österreicher, Weißer Sylvaner, Zelencic, Zelený, Zierfandl, Zierfandler, Zierifandel, Zinifal, Zöld silvani, Zöld szilvani, Zöldsilvani und Zöldszilváni.